N-EI-N!

Autor(en): **Feurer-Mettler, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N – EI – N!

Auch Osterhasen führen ihr eigenes Leben, weitab von unserer hektischen, lauten Welt.

Wenn sie auch das Jahr durch still und bescheiden ihre Vorbereitungen betreiben, so verzichten sie keineswegs auf gesellschaftliche Höhepunkte, die auch einem Osterhasenleben einige Glanzlichter aufzusetzen vermögen.

Die wohl interessantesten (und umstrittensten) gesellschaftlich-kulturellen Anlässe sind die all-

Von Ernst Feurer-Mettler

jährlich stattfindenden Eikunst-Ausstellungen; die EIART zum Beispiel geniesst weltweit den Ruf von Fortschrittlichkeit und Experimentierfreudigkeit.

Die EIART findet jedes Jahr zur Osterzeit in Osterhausen statt und ist in einem riesigen Gebäudekomplex einer ehemaligen Eierfabrik untergebracht.

Wenden wir uns der diesjährigen EIART IV zu, weil wir mit Recht vermuten, auch heuer wieder neue Perspektiven zu entdekken im steten Bemühen um weitere Horizonte.

Natürlich sind alle namhaften Osterhasenkünstler vertreten, mit Ausnahme von Ha(n)s H. Hoppel, der sich geweigert hat, sein Objekt «K – EI – N» auszustellen, das die Verweigerung (an sich) bildhaft erfasst hätte. Die Nichtanwesenheit unterstreiche und überhöhe nun allerdings die Bedeutung des Objektes und verdeutliche zudem die persönliche Verweigerungsbotschaft H.H. Hoppels – soweit wenigstens die Stellungnahme eines Freundes anlässlich einer grossangelegten Pressekonferenz.

An der EIART IV präsent dagegen ist Lore L. Löffel, die – wie H.H. Hoppel – das Thema der Verweigerung aufgreift und bildhaft umsetzt.

Ihre eierschalenfarbene Leinwand ist mit siebenhundertsiebenundsiebzig Reissnägeln an die Wand gepinnt. Mitten auf der vier mal fünf Meter grossen Fläche hat die Künstlerin (nervös-sensibel-hektisch) das Wörtchen «N – EI – N» hingestrichelt.

Es ist dies – wir zitieren die Künstlerin – «die sensitive Formwerdung der Ablehnung herkömmlicher Kunstrastermuster und überkommener Eikunstverständnisse (und/oder -missverständnisse)».

Aber wagen wir uns weiter in die heiligen Ausstellungshallen!

In Halle I stolpern wir fast über einen Eierkuchen, der das Zentrum eines überdimensionierten Osternestes bildet.

Sinnlich-orale Lust beim Betrachten dieses Objektes verspricht der Künstler. Wäre ihm auch beinah gelungen, hätte sich dieser kulinarische Eierkuchen beim Nähertreten nicht als ein Kunststoffklumpen entpuppt. – Ob dieses aufbrechende Spannungsfeld zwischen oberflächlicher, sinnhafter Wahrnehmung und realer Ernüchterung eine bewusste Provokation des Künstlers ist, wage ich nicht zu behaupten. Wenden wir uns daher von diesem unappetitlichen Plastik-Kunstwerk ab und einer anderen Halle zu: Sie ist verdunkelt.

In der Mitte steht ein weissgekalkter Osterhase und singt mit heiserer Fistelstimme:

«Eeeiiiiiii – ei – ei – ei– eiii – egg – egg – egg – eggggegegeg